

# LIEBBURGINFO

*Amtliche Mitteilung der Stadtgemeinde Lienz*



ZUGESPIELT DURCH POSTAT - VERLAGSPOSTAMT 9900 LIENZ - TITELBILD: PROPRIETÄR & PARTNER

SONNENSTADT  LIENZ

Modell Schöner Leben

## SCHÖNER LEBEN IN DER SONNENSTADT LIENZ



Lange hat er auf sich warten lassen, doch jetzt ist der da, der Sommer! Lienz wird seinem Slogan „Sonnenstadt Lienz – Modell schöner leben“ wieder gerecht. Die Palmen, die unsere kreativen und fleißigen GärtnerInnen auf den Plätzen aufgestellt haben und die gelben Sonnenstadt-Liegestühle lassen Urlaubsfeeling aufkommen.

Dass Sie auf diese Liebburg-Info – genauso wie auf den Sommer – etwas länger warten mussten, liegt an der Gemeinderatswahl. In dieser Ausgabe blicken wir zurück. Ich bedanke mich herzlich bei allen WählerInnen für ihr Vertrauen und bei allen Mitgliedern des Gemeinderates für eine hoffentlich konstruktive Zusammenarbeit.

Wir haben in den vergangenen Monaten aber nicht nur mehrere Wahlen abgewickelt, wir haben auch sehr viel konstruktive Arbeit geleistet: Für unsere Stadt, für Sie als BürgerInnen, für Lebensqualität und für Modernität.

Das Breitbandprojekt „RegioNet“ ermöglicht der Stadt Lienz und ihren 14 Nachbargemeinden in Kürze eine unabhängige, superschnelle Internetverbindung.

Das Dolomitenbad nimmt schnell Gestalt an, nun geht es in den Endspurt. Auf die Eröffnung des neuen Hallenbades freue ich mich schon sehr!

Mit der Ferienzeit wird Lienz wieder richtig „italienisch“. Nicht nur wegen der neuen Eissorte „Sonnenstadt Lienz“ und unseres südlichen Flairs, sondern auch wegen der unzähligen italienischen Radtouristen, die die Drau entlang nach Lienz radeln. Unzählig? Unser Stadtmarketing hat natürlich die Zahlen für uns!

Sommerlich – nämlich Open Air – ist auch das reichhaltige Kulturprogramm, und die interessanten Ausstellungen auf Schloss Bruck sind einen Besuch wert!

Das und vieles mehr finden Sie in unserem Stadt-Magazin. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen und einen schönen Sommer!

**Dipl.-Ing. Elisabeth Blanik**  
Bürgermeisterin der Stadt Lienz  
Abgeordnete zum Tiroler Landtag

## FAHR RAD IN LIENZ

*Immer mehr Menschen nutzen für Tagesausflüge nach Lienz das Rad.*

Großer Beliebtheit erfreut sich der Radtourismus in Osttirol. Besonders gefragt ist der Drauradweg von Innichen bis Lienz. Sogar gekrönte Häupter wie Königin Sonja von Norwegen oder so prominente Vertreter aus der Wirtschaft wie beispielsweise der ehemalige Verwaltungsratsvorsitzende von Ferrari und derzeitige Alitalia-Präsident, Luca di Montezemolo ließen für eine Radtour durch Osttirol gerne ihre Nobelkarossen stehen.

Damit befinden sie sich in guter Gesellschaft. Allein in den Sommermonaten Juni, Juli und August 2015 rollten 95.303 Radfahrer von Südtirol nach Lienz. Der stärkste Monat war mit 51.536 Pedalrittern der August. Betrachtet man das ganze Jahr, kommt man auf 116.367 Biker. Im Gegensatz dazu fuhren nur 11.579 Radfahrer in die entgegengesetzte Richtung. Aus Kärnten kommend passierten 66.781 Biker die Zählshranke nach Lienz, während diese in Richtung Kärnten 58.427 Radler notierte. Zudem nutzen immer mehr Einheimische und italienische Tagesgäste das Angebot von „Bahn und Bike“ und verzichten auf das Auto. Damit entwickelte sich der Radweg zum touristischen und umweltfreundlichen Wirtschaftsfaktor, denn in den vergangenen Jahren legten die Lienz-Besucher mit dieser Form der sanften Mobilität pro Radsaison rund 5 Millionen Kilometer zurück.

Damit dies so bleibt, erarbeitete das Stadtmarketing Lienz gemeinsam mit weiteren Partnern eine mehrsprachige, kostenlose „Handy-APP“ zur Förderung der Verkehrssicherheit am Radweg. Die Kosten dafür: 43.200 Euro. 70 % der Summe wurden von der EU gefördert.



## ERHOLUNGSGEBIETE

*Lienz liegt schöner! Dafür sorgen coole Liegestühle für heiße Tage.*

Lienz liegt richtig schön – und das nicht nur im geographischen Sinne. Überall im Stadtgebiet findet man im Sommer die hübschen, sonnengelben Liegestühle vor, die mit Sinnsprüchen des Osttiroler Künstlers Hans Salcher beschriftet sind. Insgesamt 50 solcher kleinen „Oasen der Ruhe“ laden alle Bürger und Besucher der Stadt zum Rasten und Verweilen ein.

Gefertigt werden die Liegestühle, auf denen man sich entspannt zurücklehnen, die Gedanken schweifen lassen und das mediterrane Flair der Sonnenstadt genießen kann, vom sozialökonomischen Verein „Schindel & Holz“.

In Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing Lienz entwarf der Verein diese Liegestühle, die in ihrem Erscheinungsbild perfekt zum freundlichen und sympathischen „Sonnenprofil“ der Stadtgemeinde passen.

Der handgefertigte Liegestuhl ist ein mit strapazierfähigem Kunststoffgewebe bespannter Holzrahmen, der mit einem weiteren Holzrahmen als Untergestell versehen ist. Die verstellbare Rückenlehne und ein kleiner, bequemer Polster mit schmuckem Lienz-Logo erhöhen zusätzlich den Wohlfühlfaktor.

Erhältlich sind die begehrten Liegestühle, die nur mehr in einer begrenzten Auflage verfügbar sind, um 119 Euro bei „Schindel & Holz“ in der Peggetz. Bei den rund 2.080 Sonnenstunden die Lienz im Jahr zu verzeichnen hat, eine Investition, die sich in jedem Fall lohnt.

# GEMEINDERATSWAHL FÄRBTE LIENZER STADTPOLITIK BUNTER

Fünf Parteien teilen sich seit der letzten Gemeinderatswahl die 21 Sitze im Stadtparlament. Bei der Bürgermeisterwahl wurde Elisabeth Blanik deutlich im Amt bestätigt.

Seit der Gemeinderatswahl am 28. Feber 2016 sind fünf Parteien in der Lienzer Stadtpolitik vertreten. Neben der „Sozialdemokratische Partei Österreichs – SPÖ“, der Liste „Wir Lienzer – VP Lienz“, der Gruppierung „Freiheitlich und unabhängig für Lienz – FPÖ“ und der „Liste Stadt Lienz – Uwe Ladstädter – LSL“, schaffte auch die Fraktion „Grünes und Unabhängiges Team für Lienz – GUT“ den Einzug in den 21-köpfigen Stadtparlament.

Zu den großen Gewinnern zählte die SPÖ, die 42,8 % der abgegeben Stimmen auf sich vereinen konnte. Damit gewann man drei Mandate dazu und stellt mit zehn Mandaten die stärkste Fraktion. Ebenfalls gewonnen haben die FPÖ und die Grünen. 11,14 % bedeuten für die Freiheitlichen einen zweiten Sitz im Stadtparlament, während die Grünen mit 6,61 % der Stimmen den Wiedereinzug schafften.

Die ÖVP büßte mit 33,91 % vier Mandate ein und hält nun bei sieben Sitzen. Dies veranlasste die bis dahin amtierenden Vizebürgermeister Meinhard Pargger und Stephan Tagger sowie Gemeinderat Christian Zanon dazu, zurückzutreten. Verloren hat auch die „LSL“. Mit 5,54 % belegt man statt zwei nur noch einen Sitz im Gemeinderat.

Besonders klar fiel das Ergebnis der Bürgermeisterwahl aus. Obwohl vier Kandidaten zur Auswahl standen, wurde Elisabeth Blanik bereits im ersten Wahlgang mit 62,34 % in ihrem Amt bestätigt. Die Wahlbeteiligung lag bei 65 %.

Die neuen Mehrheitsverhältnisse sorgten auch für eine Umbesetzung im Stadtrat. Dieser besteht nun aus Bürgermeisterin Elisabeth Blanik, Vize-Bgm. Siegfried Schatz und Wilhelm Lackner (alle SPÖ) sowie Vize-Bgm. Hildegard Goller von der ÖVP.



**Sitzend v.l.:** Gerlinde Kieberl, Anke Korb, StR. Wilhelm Lackner, Vize-Bgm. Siegfried Schatz, Bgm. Dipl.-Ing. Elisabeth Blanik, Vize-Bgm. MMag. Hildegard Goller, Mag. Verena Remler, Eva Wilhelmer und Uwe Ladstädter. **Stehend v.l.:** ÖR Josef Blasisker, Armin Vogrinčsics, Anton Ragg, Christopher Handl, Jeannette Mair, Karl Zabernig, Herbert Niederbacher, Jürgen Hanser, Karl Kashofer, Dr. Christian Steininger MBL, Alois Lugger. **Nicht im Bild:** Dipl.-Ing. Alexander Kröll.

## ERGEBNIS GEMEINDERATSWAHLEN 2016 - LIENZ

Wählergruppe	Mandate	Stimmen	%
Wir Lienzer - VP Lienz	7	2.113	33,91%
Sozialdemokratische Partei Österreichs - SPÖ	10	2.667	42,80%
Liste Stadt Lienz - Uwe Ladstädter - LSL	1	345	5,54%
Freiheitlich und unabhängig für Lienz - FPÖ	2	694	11,14%
Grünes und Unabhängiges Team für Lienz - GUT	1	412	6,61%

## ERGEBNIS BÜRGERMEISTERWAHLEN 2016 - LIENZ

Bürgermeister-Kandidat	Stimmen	%
PARGGER Meinhard	1.805	28,43%
BLANIK Elisabeth, Dipl.-Ing.	3.958	62,34%
LADSTÄDTER Uwe	177	2,79%
BLASISKER Josef, Ök.-Rat	409	6,44%

Auf politische Vielfalt setzt man in der Stadtgemeinde Lienz auch bei den elf ständigen Ausschüssen. In diesen dürfen erstmals auch Ersatzgemeinderäte aktiv mitwirken. Um der gegenwärtigen und zukünftigen Entwicklung der Stadt Rechnung zu tragen, wurden zusätzlich die Ausschüsse für Wirtschaft und Standortentwicklung sowie für Mobilität geschaffen.

### DIE STÄNDIGEN AUSSCHÜSSE SETZEN SICH WIE FOLGT ZUSAMMEN:

#### AUSSCHUSS FÜR SOZIALES UND BILDUNG

**Obmann:** Karl Zabernig (SPÖ)  
**Ob.-Stv.:** Wilhelm Lackner (SPÖ)  
Mag. Verena Remler (VP)  
Anke Korb (SPÖ)

#### AUSSCHUSS FÜR MOBILITÄT

**Obmann:** Jürgen Hanser (SPÖ)  
**Ob.-Stv.:** Jeannette Mair (SPÖ)  
Karl Kashofer (VP)  
Herbert Niederbacher (SPÖ)

#### AUSSCHUSS FÜR WIRTSCHAFT UND STANDORTENTWICKLUNG

**Obmann:** Dr. Christian Steininger, MBL (VP)  
**Ob.-Stv.:** Armin Vogrinčsics (SPÖ)  
Karl Zabernig (SPÖ)  
Mag. Johannes Schwarzer (LSL)

#### AUSSCHUSS FÜR BAU UND PLANUNG

**Obmann:** Dipl.-Ing. Alexander Kröll (VP)  
**Ob.-Stv.:** Karl Zabernig (SPÖ)  
Erich Fankhauser (SPÖ)  
Guido Hunsamer (GUT)

#### AUSSCHUSS FÜR UMWELT, LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

**Obfrau:** Gerlinde Kieberl (GUT)  
**Ob.-Stv.:** Herbert Niederbacher (SPÖ)  
Alois Lugger (VP)  
Erich Wittmann (SPÖ)

#### AUSSCHUSS FÜR KULTUR UND MUSEUM

**Obmann:** Uwe Ladstädter (LSL)  
**Ob.-Stv.:** HR Dr. Gerwald Lentner (SPÖ)  
Armin Vogrinčsics (SPÖ)  
Dr. Christian Steininger, MBL (VP)

#### SPORTAUSSCHUSS

**Obmann:** Vize-Bgm. Siegfried Schatz (SPÖ)  
**Ob.-Stv.:** Jürgen Hanser (SPÖ)  
Anton Ragg (FPÖ)  
KR Kurt Steiner (VP)

#### WASSERWERKSAUSSCHUSS

**Obmann:** Alois Lugger (VP)  
**Ob.-Stv.:** Herbert Niederbacher (SPÖ)  
Wilhelm Lackner (SPÖ)  
Jürgen Hanser (SPÖ)

#### PERSONALAUSSCHUSS

**Obmann:** Vize-Bgm. Siegfried Schatz (SPÖ)  
**Ob.-Stv.:** Jeannette Mair (SPÖ)  
Vize-Bgm. MMag. Hildegard Goller (VP)  
Anke Korb (SPÖ)

#### WOHNUNGS AUSSCHUSS

**Obmann:** Wilhelm Lackner (SPÖ)  
**Ob.-Stv.:** Jeannette Mair (SPÖ)  
Eva Wilhelmer (VP)  
Armin Vogrinčsics (SPÖ)

#### ÜBERPRÜFUNGS AUSSCHUSS GEM. § 109 TGO

**Obmann:** ÖR Josef Blasisker (FPÖ)  
**Ob.-Stv.:** Dipl.-Ing. Alexander Kröll (VP)  
Armin Vogrinčsics (SPÖ)  
Jürgen Hanser (SPÖ)



## DIE PLÄTSCHERNDEN QUELLEN DER INNENSTADT

*In den Trinkwasserbrunnen der Stadt glitzert nicht nur das Wasser.*

In der Vergangenheit erfüllten Brunnen wichtige Funktionen. Kaum ein Haus hatte eine Wasserleitung. Also nutzte man die Brunnen als Trinkwasserreservoir für Mensch und Tier. Sie dienten aber auch als wichtige Löschwasserspeicher und lieferten sauberes und kristallklares Wasser zum Waschen der Wäsche.

Doch nicht nur deshalb waren Brunnen sehr beliebt, sondern auch, weil es Orte waren, an denen man viele Neuigkeiten erfahren und verbreiten konnte. Nicht selten wurden dabei auch Viehpreise ausgehandelt oder emotional politisiert.

Passend dazu errichtete der bekannte Lienzer Künstler Jos Pirkner im Hof des Bezirksgerichtes der Stadt einen Brunnen, der den Namen „Tratsch“ trägt. Er zeigt zwei Bronzefiguren, die sich angeregt am plätschernden Wasserspender sitzend, unterhalten. Noch heute sind die 17 stadteigenen Brunnen, aus denen rund um die Uhr frisches und allerbestes Trinkwasser fließt, Orte der Begegnung. Die Pflege und Wartung der Wasserstellen übernehmen die Mitarbeiter des Städtischen Wasserwerks.

Jeden Freitag reinigen zwei Mitarbeiter vier Stunden lang alle Brunnen. Nicht selten fischen sie dabei auch Münzen aus den Becken. „Diese werden von Leuten hineingeworfen, die sich dann etwas wünschen“, lacht Michael Neuberger vom Wasserwerk. Reich wird davon aber niemand, wie sein Kollege Peter Perfler ergänzt: „Mehr als 30 bis 40 Cent pro Woche sind es nicht.“

## MOBILE RATGEBER FÜR LIENZER JUGEND

*Kompetente „Streetworker“ stehen heimischen Jugendlichen zur Seite.*

Immer wieder sind Kinder und Jugendliche davon überzeugt, dass ihren Bedürfnissen, Wünschen und Lebenswelten nicht ausreichend Aufmerksamkeit geschenkt wird. Dem wirkt man in Lienz nun mit der „Mobilen Jugendarbeit“ entgegen.

Am Egger-Lienz-Platz 2 wurde hierfür eine eigene Anlaufstelle geschaffen. Dort beraten Stefanie Walchensteiner und David Kofler Jugendliche in verschiedenen Lebenssituationen und bauen vertrauensvolle Beziehungen auf. Genauso wie auch bei ihrer Arbeit im öffentlichen Raum, weshalb man sie als „Streetworker“ bezeichnet.

Unaufdringlich suchen sie auf Straßen, in Parks, auf Plätzen und bei beliebten Treffpunkten das Gespräch mit den Jugendlichen. Statt sie jedoch zu bevormunden, unterstützen sie die Heranwachsenden kostenlos und eröffnen ihnen immer wieder neue Blickwinkel. Dabei können in schwierigen Situationen oft Lösungswege aufgezeigt oder gemeinsam besprochen werden. Auch bei der Umsetzung ihrer Pläne und Ziele steht das Betreuer-Duo den Jugendlichen helfend zur Seite.

Pro Jahr investiert die Stadtgemeinde Lienz 27.400 Euro in dieses Projekt, weitere 17.600 Euro steuert das Land Tirol bei. „Ihr Betreuer seid Wegbegleiter auf einer spannenden Reise. Ich wünsche euch wunderbare Begegnungen. Macht es gut – für uns alle!“, sagte Bürgermeisterin Elisabeth Blanik bei der Eröffnung der Anlaufstelle.



In den unruhigen Zeiten des Mittelalters als mächtige Schutzmauer erbaut, ragen heute nur noch vereinzelt Teile der alten Lienzer Stadtmauer in den Himmel. Fertiggestellt wurde sie zu Beginn des 16. Jahrhunderts unter Kaiser Maximilian I. Gearbeitet wurde an dem Abwehrwall aber schon wesentlich früher. Im 14. Jahrhundert bot dem Johannesplatzes und seiner Umgebung noch ein Graben mit Palisaden ausreichend Schutz. Im Zuge der Auseinandersetzungen der Görzer Grafen mit



Kaiser Friedrich III. bzw. den Kärntner Landständen, begann man im 15. Jahrhundert, auch in Anbetracht der Bedrohung durch das osmanische Heer, das Stadtgebiet bis zum äußeren Graben mit einer Mauer zu umfassen.

Im Lauf der Jahrhunderte verlor die Schutzmauer ihre ursprüngliche Funktion, übernahm allerdings eine andere. Denn die Zeitzeugen aus Stein, allen voran die drei im 20. Jahrhundert auf Rondellen der Mauer errichteten Türme, gelten als beliebte Fotomotive. Besonders die Stadtmauer im Bereich der Spitalskirche fasziniert die Besucher. Bei Einbruch der Dunkelheit wird das geschichtsträchtige Bauwerk nämlich in stimmungsvolles Licht getaucht.

28 LED-Bodenstrahler verwandeln das Areal seit Anfang Mai in eine wunderbare Welt aus Licht und Schatten. Damit sich die Ecken und Nischen der Mauer und des Turmes so mystisch präsentieren können, gruben die Männer des Städtischen Wirtschaftshofes einen 120 Meter langen Kanal mit rund einem Meter Tiefe. Darin wurden die Erdkabel und Scheinwerfer verankert, von der Elektrofirma Ortner angeschlossen, wieder zugeschüttet und gepflastert. Insgesamt wurden dafür rund 50.000 Euro investiert.

# GUTEN RUTSCH ... ... INS NEUE BAD!

Es geht zügig voran! So kann man die Fortschritte der Bauarbeiten am neuen Dolomitenbad am besten zusammenfassen. Dies ist auch von außen gut sichtbar, denn neben der Dachkonstruktion ist vor allem die neue Rutsche der absolute Blickfang. Wie eine riesige, rotschwarze Königsnatter schlängelt sie sich an der Außenseite des Gebäudes nach oben und lässt erahnen, welch großartiges Vergnügen künftig auf alle Besucher des Lienzer Hallenbades wartet. Exakt 88,3 Meter ist die neue Rutsche lang. Der Durchmesser der Röhren liegt bei 120 Zentimetern. Hinzu kommen rund sieben Meter Auslauf, womit man auf eine Gesamtlänge von über 95 Metern kommt. Bei einer durchschnittlichen Neigung von 10,8 % überwindet man bei der Rutschpartie zehn Höhenmeter.

## ERLEBNISRUTSCHE

Die Rutsche des Hallenbades besteht aus einer Zweischalen-Konstruktion. Das ist wichtig, weil dadurch kaum Wärme entweicht. Die Einzelteile sind mittels „Hartverfugung“ verbunden, eine besonders stabile und wartungsarme Konstruktion. Pro Stunde fließen 120 Kubikmeter warmes Wasser durch die Rutsche

und garantieren ein rasantes Vergnügen der Extraklasse, das zudem mit einer ordentlichen Portion „High-tech“ aufwarten kann. An den Innenwänden der Röhre sorgen nämlich LED-Effekte für visuelle Überraschungen und man hat das Gefühl als gleite man durch einen Wald, durch Feuer oder die Tiefen des Meeres. Wer für all das keine Augen hat, sondern schlichtweg auf Rekordjagd gehen möchte, kommt ebenfalls auf seine Kosten. Die Rutsche verfügt über eine Zeitmessanlage, die sowohl das Tempo als auch Ranglisten, Tagesplatzierungen und Rekordzeiten anzeigen kann.

## DER LÄRM BLEIBT DRAUSSEN

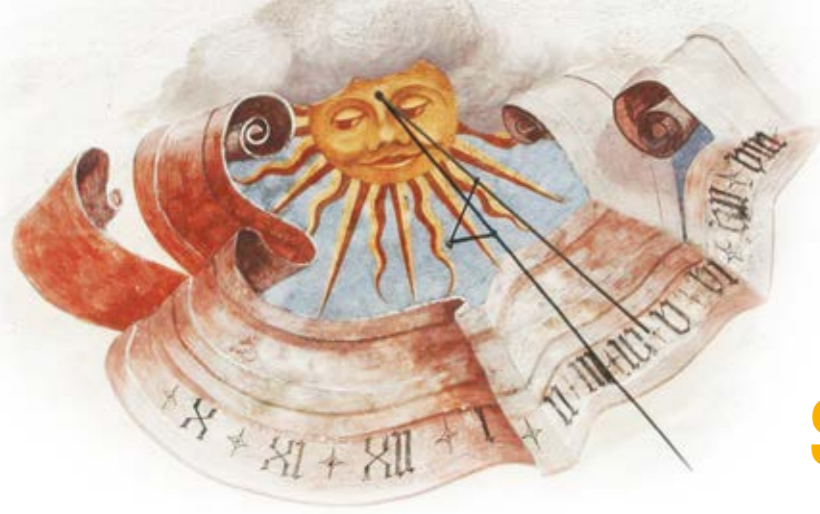
Damit aber noch nicht genug. Für die Rutsche im Lienzer Hallenbad wurde mit dem „Rutschenturm“ ein eigenes Haus gebaut, das durch einen Gang mit der Schwimmhalle verbunden ist. Auch das Auslaufbecken befindet sich in diesem Gebäudeteil, was besonders jene freuen wird, die im Hallenbad ein wenig Ruhe suchen. Denn selbst wenn das Vergnügen auch noch so toll und von manch begeistertem Schrei begleitet ist, der Lärm bleibt im Turm und behelligt die anderen Badegäste kaum.

## FREIBAD WIEDER OFFEN

Nachdem im Vorjahr das Freibad wegen der Zu- und Umbauarbeiten des Hallenbades geschlossen blieb, ist es diesen Sommer wieder geöffnet. Zwar wird noch fleißig am neuen Dolomitenbad gebaut, wodurch es zu leichten Beeinträchtigungen kommen kann, gestört werden die Badegäste in der großflächigen Badeanlage davon jedoch kaum.

Eine Tageskarte für Erwachsene kostet 4,90 Euro. Für Kinder bis 16 Jahre 2,70 Euro. Ermäßigte Karten schlagen sich mit 4 Euro zu Buche. Neben dem Tagstarif, gibt es ab 12 Uhr auch wieder den Halbtagestarif und ab 16 Uhr den sehr beliebten Kurzbadetarif. Die Preise für Saisonkarten liegen bei den Erwachsenen bei 85 Euro, Schüler von 6 - 15 Jahre zahlen 42 Euro. Die ermäßigte Saisonkarte kostet 55 Euro. Saisonkarten vom Freibad gelten auch für das Strandbad Tristacher See.





## GARANTIIERT SONNIGE ZEITEN

Mehr als 20 Sonnenuhren findet man in Lienz. Manche an Fassaden, andere am Boden. Dazu findet Ende September in der Sonnenstadt eine Expertentagung statt.

Sonnenuhren zeigen die Zeit an, deshalb aber von einer Zeiterscheinung zu sprechen, wäre grundlegend falsch. Bereits vor tausenden von Jahren verfolgten aufmerksame Menschen den Lauf der Sonne und richteten sich danach. „Schon in der Bibel ist davon die Rede“, erklärt der Lienzener Sonnenuhrenexperte Heinrich Stocker, dessen Leidenschaft für die kunstvoll geschaffenen Zeitanzeiger vor Jahrzehnten geweckt wurde.

Bis heute fasziniert ihn beim Bau von Sonnenuhren die Verknüpfung verschiedenster Aspekte, denn nicht nur handwerkliches und technisches Geschick ist vonnöten, sondern auch profundes Wissen über Astronomie und Mathematik. Hinzu kommt der künstlerische Gesichtspunkt.

### INSIDERWISSEN

Interessant ist, dass Sonnenuhren jedem Uhrenvergleich standhalten. Sofern einem die Sekunden nicht wichtig

sind. Allerdings muss man beim Bau viele Dinge berücksichtigen. So spielt der exakte Standort eine enorm wichtige Rolle. Nur durch die genau errechnete Position funktioniert der Schattenwerfer optimal.

Manche Sonnenuhren haben zwei Skalen. Eine mit römischen und eine mit arabischen Ziffern und Zahlen. Beide zeigen eine andere Zeit an. Während eine Skala, meistens die mit den römischen Zeichen, die „wahre Ortszeit“ anzeigt – also jene, die sich nach der Sonne im Süden und deren höchsten Stand inklusive ihrer Abweichung vom 15. Längengrad orientiert – spiegelt die zweite Skala die moderne Sommerzeit wider. Das ist für den Betrachter jedoch weit weniger von Belang als für den Erbauer. Dieser muss nämlich berücksichtigen, dass die Abweichung von Lienz zum 15. Längengrad in Summe 10 Minuten ausmacht. „Hält man sich daran, zeigt die Sonnenuhr die Zeit auf die Minute genau an“, so Stocker.

### VIELE MÖGLICHKEITEN

Mehr als 20 Sonnenuhren gibt es in Lienz. In ganz Osttirol sind es 100. Die nachweislich älteste findet man in Nußdorf am Ansitz Staudach. Sie wurde 1559 gemalt und 1986 restauriert. Doch auch von modernen Fassaden strahlen Sonnenuhren. Deshalb aber von einem neuen Trend zu sprechen sei falsch, betont Stocker: „Die Anzahl hält sich ziemlich die Waage. Manche kommen aufgrund von Vollwärmeschutz weg, dafür lassen andere eine neue malen.“ Geändert haben sich im Lauf der Zeit aber die Erscheinungsformen. „Früher stellte man oft religiöse Motive dar, heute eher technische Informationen“, so Stocker. Auch Tierkreiszeichen und persönlich wichtige Daten wie Geburtstage sind sehr beliebt. Über all diese breitgefächerten Möglichkeiten diskutieren vom 22. bis 24. September rund 70 Experten aus ganz Mitteleuropa, die sich im Rahmen der „Arbeitsgruppe Sonnenuhren“ in der Sonnenstadt Lienz treffen.



01



02

01 · Lienz zählt 20 Sonnenuhren. Eine davon ist die „analemmatische Uhr“ im Iselpark. Bei dieser stellt sich der Besucher auf einen vorgegebenen Punkt und der geworfene Schatten zeigt die Zeit an. 02 · Der Lienzener Heinrich Stocker gilt als Experte für Sonnenuhren.

## WIR NEHMEN UNSERE ZUKUNFT SELBST IN DIE HAND

Mit dem Projekt „RegioNet“ beschreiben die Sonnenstadt Lienz, gemeinsam mit ihren 14 Nachbargemeinden, zukunftsorientierte Wege. Nach zwei Jahren intensiver Vorbereitung laufen seit Mitte April die umfangreichen Tiefbauarbeiten für die Errichtung der Glasfaser-Breitbandinfrastruktur. Mit dieser stellt man den Bürgern und Betrieben nicht nur eine hochmoderne Kommunikationstechnologie mit optimaler, digitaler Erreichbarkeit zur Verfügung, die sonst nur in Ballungsräumen angeboten wird, sondern setzt dabei zu 100 % auf Eigenständigkeit.

Dies gewährleistet, dass die Glasfaser-Infrastruktur in öffentlicher Hand und somit im Eigentum der Bevölkerung bleibt. Dadurch unterliegt man nicht den Entscheidungen internationaler Großkonzerne, sondern verfügt selbst über wichtige Zukunftstechnologien. Außerdem bleiben 30 – 50 % der Wertschöpfung in der Region.

Wie wichtig es ist, nicht hinterherzuhinken, sondern mit der Entwicklung Schritt zu halten, zeigt eine Studie der OECD. Diese prophezeit, dass sich die weltweite Datenmenge im Internet bis zum Jahr 2020 verzehnfachen wird. Die Versorgung mit einer digitalen Dateninfrastruktur ist daher künftig mitentscheidend für die Entwicklung der Regionen.

Bei der Glasfasertechnologie handelt es sich um einen Lichtwellenleiter, der bis zu einer Million Mal schneller ist als herkömmliche Kupferkabel. Damit gilt es als das physikalisch schnellste Übertragungsmedium der Welt. 27.000 Menschen erhalten durch „RegioNet“ die Möglichkeit,

sich an die heimische Datenautobahn anzuschließen und ein Surf-Potential von 100 Mbit abzurufen. Das ist ein zehnfach höheres Datenvolumen als bisher. Noch dazu ohne Leistungsabfall, wie es bei Kupferkabeln üblich ist. Die Glasfasern von „RegioNet“ enden nämlich nicht bei den Knotenpunkten der Hauptleitungen, sondern

werden nach der Anmeldung direkt in die jeweiligen Betriebs- und Wohnobjekte gelegt.

Ein Qualitätsmerkmal, das nicht nur viele Betriebe freut, sondern auch alle Bürger die gerne im Internet surfen, damit arbeiten, telefonieren oder fernsehen möchten.

## UNSER ULTRASCHNELLES REGIONET – WIR VERLEGEN GLASFASER BIS INS HAUS



ZUKUNFTSRAUM®  
LIENZER TALBODEN

REGIO  
NET

# Bei uns beginnt der Süden

Wer in Lienz lebt oder die idyllische Stadt zwischen Drau und Isel besucht, spürt sofort: Hier beginnt der Süden. Das liegt zum einen am mediterranen Flair und milden Klima, zum anderen aber auch an den vielen Palmen, die man überall in der Sonnenstadt findet.

Wie symbolträchtig diese Besonderheit ist, zeigte sich im Vorjahr, als eine Delegation aus Bruneck die Stadtgemeinde Lienz besuchte. Neben den hübschen Gassen, alten Mauern, einladenden Cafés und vielfältigen Boutiquen hatten es den Gästen aus Südtirol vor allem die Palmen angetan. Deren vielfache Existenz, so schlussfolgerten sie, gebe eindeutig darüber Aufschluss, dass es in Lienz wesentlich wärmer und sommerlicher sei als bei ihnen. Wie sonst könnten hier Palmen wachsen? Um der Wahrheit die Ehre zu geben muss man allerdings gestehen, dass diese exoti-



schen Bäume nicht von sich aus in der Sonnenstadt gedeihen. Vielmehr ist es der unermüdlichen Arbeit der Städtischen Abteilung für Forst und Garten zu verdanken, dass sie jedes Jahr das Bild der Innenstadt bereichern. Seit wann genau das so ist, ist nicht belegt. Alte Fotografien zeigen jedoch,

dass bereits vor 100 Jahren auf dem Lienz Hauptplatz Palmen standen. Inzwischen findet man in der Sonnenstadt 81 Palmen. Damit diese gut über den Winter kommen, werden sie in einem eigens dafür errichteten Doppelfoliengewächshaus untergebracht und gepflegt.



01 · Palmenoase im Iselpark. | 02 · Nach dem Winter werden die Palmen wieder eingesetzt. | 03 · Schon im frühen 20. Jahrhundert fand man in Lienz Palmen vor, wie hier am Kaiser-Josef-Platz, 1937. Fotograf Franz Schilcher - Sammlung Oliva Lukasser - TAP

## DER STOFF AUS DEM TRÄUME SIND

Seit 2011 betreibt Isabella Monitzer in der Schweizergasse ihr eigenes Atelier. Ihr Label „momo – mode monitzer“ besticht durch Mode nach Maß und individuelle Kreationen für Damen und Herren. Wodurch bewiesen ist, dass man Stil eben doch kaufen kann.

Wie vielfältig ein Wirtschaftsstandort ist, lässt sich anhand der verschiedenen Berufssparten ablesen, die sich dort angesiedelt haben. In Lienz ist dieser Bereich besonders breit gefächert und das hat zur Folge, dass das jeweilige Angebot sehr individuell ist. Genauso wie die Produkte des jungen Labels „momo – mode monitzer“.

Im Juli 2011 eröffnete die heute 28-jährige Isabella Monitzer in der Schweizergasse, der ehemaligen Handwerks-gasse der Stadt, in einem rund 500 Jahre alten Gewölbe ihr Atelier. Bis zum August fertigt sie dort noch ihre maßgeschneiderten Kleidungsstücke für Damen und Herren an. Dann verlagert sie ihren Standort auf den Lienz Hauptplatz und bereichert dort die vielfältige Schaufensterlandschaft mit ihren weltweit einzigartigen Modeschöpfungen.

### BILDERBUCHMODE

Zu einigen ihrer aufsehenerregendsten Kreationen zählen jene Kleidungsstücke aus hochwertigen Stoffen, auf denen alte Stadtansichten von Lienz aus dem Tiroler Fotoarchiv (TAP) abgedruckt wurden. Für jeden modebewussten Lienz-Liebhaber ein echtes „Must-have“.

Genauso wie die „Momo-Bags“. Schlichte, elegante Umhängetaschen für jeden Anlass. „Das Motiv für das Innenfutter der Tasche kann man selbst bestimmen“, betont die junge Designerin. So kann der Besitzerin beim Öffnen der Tasche ein Fotomotiv ihrer Wahl genauso entgegen lachen wie bunte Kindermalereien oder Sinn-



Bis August arbeitet Isabella Monitzer noch in ihrem Atelier in der Schweizergasse, dann verlagert sie ihren Standort auf den Lienz Hauptplatz.

sprüche. „Ein Angebot, das viele als optimale Geschenksidee nutzen“, freut sich Isabella Monitzer. Abgerundet wird das Betätigungsfeld der sympathischen Schneidermeisterin durch Änderungsarbeiten und Reparaturen.

### ÜBER VILLACH, MAILAND UND WIEN NACH LIENZ

Bevor sich Isabella in Lienz selbständig machte, absolvierte sie eine fünfjährige Ausbildung in Villach, machte ein Praktikum an der angesehenen Privatschule für Modedesign „Istituto di Moda Burgo“ in der Modemetropole Mailand und besuchte in Wien die Meisterklasse mit Schwerpunkt Bühnenkostüm. Dort legte sie auch die

Meisterprüfung für Damenkleidermacher ab. Berufliche Nachteile aufgrund ihrer Standortwahl abseits der großen Ballungszentren sieht sie keine. „Was kann es Schöneres geben, als in einer Sonnenstadt zu arbeiten?“, lacht die Modemacherin. „Hier schätzen die Menschen das Individuelle und achten stark auf Qualität.“

Daher legt sie großen Wert auf die sorgfältige Auswahl der Stoffe, die Verarbeitung ihrer Stücke und die Zufriedenheit ihrer Kunden. „Letzten Endes ist es wichtig, dass man sich in dem Kleidungsstück wohlfühlt. Es soll die Vorzüge unterstreichen und sich wie eine zweite Haut anfühlen.“



## Sonnenstadt-Eis zum Dahinschmelzen

Sommer in Lienz! Das bedeutet Flanieren durch die gepflegte Innenstadt, Chillen an den Ufern von Isel und Drau sowie Baden im Freibad und Tristacher See. Aber auch der Genuss von leckerem Speiseeis gehört dazu, und hier beweist die Sonnenstadt im wahrsten Sinne des Wortes echten Geschmack. Beauftragt vom Stadtmarketing Lienz schuf der italienische Eisproduzent Italo Remor, dessen „Il Gelato“ am Lienz Hauptplatz regelmäßig von allen Freunden gefrorener Gaumenfreuden gestürmt wird, eine neue Eiskreation mit dem Namen „Sonnenstadt Lienz“.

Diese ist sowohl beim „Il Gelato“ am Hauptplatz, als auch beim „Il Gelato“ in der Messinggasse erhältlich, womit sich ab heuer jeder Genießer das unvergleichliche Lebensgefühl der Stadt auf der Zunge zergehen lassen kann.

Und damit alle so richtig dahinschmelzen, setzte man bei den Zutaten auf typische Produkte aus der Region. „Für die Zusammensetzung des Eises verwendeten wir Topfen, Holunder und Marille“, verrät der italienische Eis-Experte. Gekrönt wird das helle, cremige Eis mit einer Waffel samt Sonnenstadtlogo. Zusammen kostet beides nur 1,10 Euro.



VON LIENZ NACH HOLLYWOOD

# BERNHARD FORCHER



Epische Geschichten faszinierten Bernhard Forcher schon immer. Vor allem verfilmte Erzählungen hatten es ihm angetan. Heute ist der 37-Jährige, der im Lienzer Grafenanger aufwuchs, selber ein Teil der Traumfabrik Hollywood. Er spielte in Filmen mit Brad Pitt und Oscarpreisträger Cuba Gooding Jr. mit und sorgt nun als Nazi-Botschafter in der von Ridley Scott produzierten US-Erfolgsserie „The Man in the High Castle“ für Aufsehen.

*Herr Forcher, Sie leben seit zehn Jahren in den USA. Fühlen Sie sich schon als Amerikaner?*

Forcher: In Los Angeles fühle ich mich mittlerweile schon heimisch. Allerdings freue ich mich immer riesig, wenn ich wieder in Osttirol bin. Lienz

ist ein Juwel ohnegleichen. Ich verbinde so viel mit dieser Stadt: meine Familie, eine schöne Kindheit, meine erste Liebe, die intakte Natur und viele wunderbare Menschen mit einem starken Charakter und großem Herzen.

*Wollten Sie schon immer Schauspieler werden?*

Forcher: Naja, eigentlich wollte ich Sänger werden. Mit Freunden gründete ich in meiner Jugend die Bands „Angel Dust“ und „Mainstream“. Da es aber auf der Universität das Fach „Rockstar“ nicht gibt (lacht), habe ich mich für den Musicalbereich entschieden. Die Mischung aus großartigen Geschichten, Schauspiel und Gesang faszinierte mich.

*Nach Ihrer Ausbildung standen Sie in Deutschland bei erfolgreichen Produktionen wie „Mamma Mia“ und „Aida“ auf der Bühne. Warum ließen Sie all das hinter sich?*

Forcher: Ich hatte das Gefühl, dass ich nach zwei Jahren und 600 Aida-Vorstellungen etwas Neues machen wollte. Damals reifte in mir der Gedanke nach Amerika zu gehen. Allerdings machte ich die Entscheidung davon abhängig, ob ich in Deutschland die Rolle des „Tarzan“ im gleichnamigen Musical ergattern konnte. Ich sagte mir: Wenn ich die Rolle kriege, bleibe ich. Wenn nicht, gehe ich nach Amerika. Tja, und was soll ich sagen: jetzt bin ich in Amerika (lacht).

**“LIENZ IST EIN JUWEL OHNEGLEICHEN. HIER LEBEN VIELE WUNDERBARE MENSCHEN MIT STARKEM CHARAKTER UND GROSSEM HERZEN.”**

Kontakte knüpfen. Hier interessiert niemanden, welcher fantastischer Schauspieler man ist, solange sie dich nicht kennen. Am Ende ist alles eine Geldfrage. Sie müssen wissen, dass sie dir vertrauen können, du dir deinen Weg erarbeitet hast und du am Set „funktionierst“.

*Wie kamen Sie dann zu der Rolle im Kinofilm „Freedom“?*

Forcher: Richtig klassisch. Mein Agent verschaffte mir eine Audition, ich lernte meine Szenen und habe dann vorgeschlagen. Danach wurde ich zu einem „callback“ eingeladen und ein paar Wochen später hatte ich die Rolle.

*Synchronisieren Sie sich bei der deutschen Fassung Ihrer Filme selbst?*

Forcher: Nein, das übernehmen andere. Es ist aber immer wieder lustig, wenn ich mein Gesicht auf der Leinwand sehe, dazu aber eine völlig fremde Stimme höre (schmunzelt).

*Sie engagieren sich im Wahlkampf für das Amt des US-Präsidenten sehr für Bernie Sanders.*

Forcher: Das stimmt. Sanders ist der einzige Kandidat, der mit absoluter Sicherheit auf Seiten des Volkes steht und sich um alle Menschen kümmert. Amerika ist vom Weg abgekommen. Es braucht einen Mann wie Sanders. Hillary Clinton ist ein Wolf im Schafspelz und Donald Trump profitiert von der Wut und Frustration der Menschen auf die derzeit handelnden Politiker.

*Wann kann man Sie wieder einmal in Lienz begrüßen?*

Forcher: Vielleicht im Winter. Ich fahre gerne Ski und liebe den Lienzer Adventmarkt. Der leckere Glühwein und die Tatsache, dass ich dort immer viele alte Freunde treffe ... Allein schon der Gedanke daran ist herrlich!

*Ihre erste Station in den Staaten war New York. Warum?*

Forcher: Ich wollte dort sein, wo die Besten sind und mir beweisen, dass man mit harter Arbeit alles erreichen kann. Die amerikanische Bühnengewerkschaft machte diesen Traum schnell zunichte. Ohne Greencard bekommt man als Ausländer in den USA keine Arbeit. Zum ersten Mal musste ich erkennen, dass meine „mit dem Kopf durch die Wand-Strategie“ nicht auf alle Lebenslagen anwendbar ist. Diese Erkenntnis war eine heftige „Watschn“ für mich, denn bis zu diesem Zeitpunkt hatte ich mein Leben und meine Identität darauf aufgebaut, dass ich mit meinem Willen alles schaffen konnte.

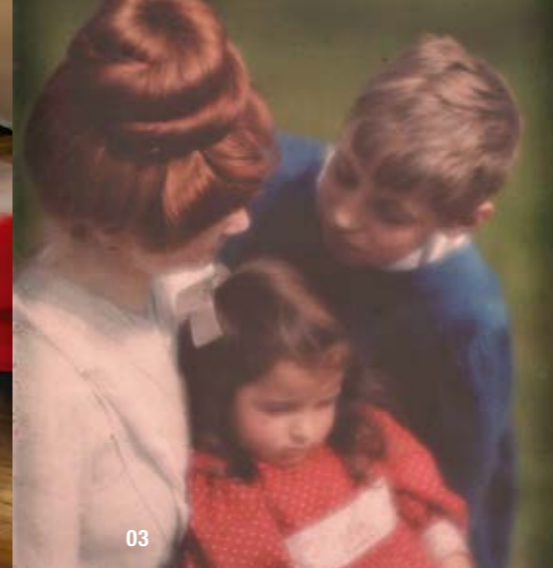
*Sie mussten also umdenken?*

Forcher: Genau. Ich nahm dann zwei Jahre Schauspielunterricht, doch der Weg blieb steinig. Damals streikten die Drehbuchautoren, es regnete die ganze Zeit und niemand wollte einen unbekanntem Schauspieler besetzen. Ich wurde richtig depressiv, lebte von meinen Ersparnissen und arbeitete in einem Cafe. Es wurde erst besser, als ich nach Los Angeles übersiedelte.

*Dort wurden Sie entdeckt?*

Forcher: (lacht) In Hollywood wird niemand entdeckt. Das ist ein Mythos. Rollen bekommt man nur durch harte Arbeit, Glück und „Networking“. Man muss Leute kennenlernen.





# ERLEBNISORT SCHLOSS BRUCK

*Die mittelalterliche Residenzburg der Görzer Grafen bietet den Besuchern nicht nur kulturellen Hochgenuss, sondern Erholungssuchenden auch vielfältige Möglichkeiten für einen unbeschwernten, genussvollen Aufenthalt.*

Auf einer der schönsten Sonnenterrassen der Stadt findet man Entspannung bei Kaffee und Kuchen, bruncht in ein sonniges Wochenende und stößt nach einem Spaziergang um den malerischen Schlossteich mit einem Gläschen Prosecco auf die wunderbare Aussicht an.

Doch auch die Kunstfreunde kommen nicht zu kurz. Gemeinsam mit den Besuchern wirft die Ausstellung „SHORTCUTS“ einen Blick hinter die Kulissen der Museumsarbeit. Ein Teil der über 10.000 Objekte des eigenen Sammlungsbestandes wird in sieben Themenkreisen präsentiert – einige zum ersten Mal seit der Gründung des Museumsvereins vor 110 Jahren. Im Westtrakt folgt ab Juli Architekturgeschichte vom Feinsten.

Modelle und Pläne Raimund Abrahams, des großen österreichischen Architekten aus Lienz, erlauben einen Einblick in dessen umfassendes Schaffen, das mit den metaphorischen Türmen der Hypo-Bank am Hauptplatz auch im Lienzener Stadtbild seinen Niederschlag fand.

Das Erlebnis Schloss Bruck endet jedoch nicht mit den Ausstellungen. Veranstaltungen für Groß und Klein – Kindergeburtstage, Geisternacht, Sonntagsmatineen, Konzerte, Lesungen und vieles mehr – ergänzen das Programm in der ehemaligen Residenz der Görzer Grafen. Und so manches Liebespaar beginnt seinen gemeinsamen Lebensweg in der bezaubernden Schlosskapelle, dem romantischsten Standesamt Osttirols.

## SHORTCUTS

**... Aus der Sammlung des Museums**  
Einhundertzehn Jahre Museumsgeschichte, vielfältige Sammlungsgebiete und eine wahre Fülle von Objekten bieten Anlass, eine Auswahl aus den Beständen zu zeigen. Schlaglichtartig werden einige Themen und Objektgruppen herausgegriffen und präsentiert. Jeder Raum erzählt seine eigene Kurzgeschichte. Für die Ausstellung wurden vorwiegend Gegenstände ausgewählt, die bis 1998 in der volkskundlichen Ausstellung des Museums zu sehen waren, einige werden zum ersten Mal der Öffentlichkeit präsentiert. Es soll dabei kein geschönter Eindruck, sondern ein realistischer Blick auf die Museumsarbeit vermittelt werden.  
**14. Mai – 26. Oktober 2016**  
Schloss Bruck, Haupttrakt

## ALBIN EGGER-LIENZ (1868-1926)

**Ich male keine Bauern, sondern Formen**  
Bekannte Werke aus dem eigenen Bestand, prominente Leihgaben und eine sensationelle Neuerwerbung zeigen die Ikone der Österreichischen Moderne aus einem neuen Blickwinkel.  
**14. Mai – 26. Oktober 2016**  
Schloss Bruck, Haupttrakt

## DAS BEDROHTE PARADIES

**Heinrich Kühn fotografiert in Farbe**  
Die 2014 in Schloss Tirol gezeigte Ausstellung bietet mit rund 70 Werken erstmals umfassenden Überblick über das farbfotografische Werk von Heinrich Kühn, der vor mehr als einem Jahrhundert die Fotografie nach Tirol brachte.  
**14. Mai – 2. Juli 2016**  
Schloss Bruck, Westtrakt

## HEIMAT / FRONT

**Lienz und der Krieg 1914-1918**  
Das Tirol Archiv Photographie präsentiert berührende und bedrückende Fotografien aus dem 1. Weltkrieg.  
**14. Mai – 26. Oktober 2016**  
Schloss Bruck, Bergfried

## ARCHITEKT RAIMUND ABRAHAM

**„Back home“**  
In Kooperation mit dem Architekturzentrum Wien werden neben Bauten, die der große Lienzener Architekt für seine Heimat Tirol errichtete bzw. plante auch Entwürfe zu seinen idealtypischen Häusern und heute weltweit bekannten Gebäuden wie dem Österreichischem Kulturforum in New York gezeigt.  
**16. Juli – 26. Oktober 2016**  
Schloss Bruck, Westtrakt

01 · Filmvorführapparat Kino Linder © Martin Lugger | 02 · Blick in die Ausstellung © Zita Oberwalder | 03 · Heinrich Kühn, Gruppenporträt 1907 © ÖNB Bildarchiv Wien | 04 · Soldaten am Lienzener Johannesplatz © Wilhelm Dronowicz | 05 · Kindergeburtstage und Märchenstunden auf Schloss Bruck | 06 · Brunchen im Schlosscafe | 07 · Raimund Abraham © Architekturzentrum Wien

## Schloss Bruck Öffnungszeiten 2016 · 14. Mai – 26. Oktober

Mai/Juni: Di. - So. & Feiertag, 10 - 18 Uhr. Juli/August: täglich 10 - 18 Uhr. September/Oktober: Di. - So. & Feiertag, 10 - 16 Uhr  
Schlosscafe: geöffnet während den Museumszeiten. Sa., So. und Feiertag bereits ab 9 Uhr Brunchen und Relaxen auf der Sonnenterrasse.



## L I E N Z

stadtkultur :

*Kultursommer auf  
Schloss Bruck –  
Open Air im Innenhof*

Sa., 2.7., 20.00 Uhr

**ROMED HOPFGARTNER &  
THE POCKET CLUB feat.  
Mario Rom & Herwig Gradischnig**  
„Jazz Boogaloo“ der 60er-Jahre  
Schlechtwetter: Musikschule

Sa., 9.7., 20.00 Uhr

**Quartett LIBERTANGO**  
Gypsy-Swing, Chanson, Latin,  
und natürlich Tango.  
Schlechtwetter: Musikschule

Sa., 16.7., 20.00 Uhr

**„LOHNER PACKT AUS“**  
Soloprogramm von und mit  
Chris Lohner  
Schlechtwetter: Musikschule

Sa., 13.8., 20.00 Uhr

**CANTOSONOR: „Männer satt“**  
Es singen Markus Herzog (Tenor),  
der gebürtige Lienz Ulfried  
Haselsteiner (Tenor), Ludovik Kendi  
(Bariton) und Michael Dumas (Bass),  
am Klavier: Florian Podgorenu.  
Schlechtwetter: Spitalskirche

Sa., 20.8., 20.00 Uhr

**GITARRENDUO MÖLLER-  
FRATICELLI**  
Ein intensiver Abend mit  
romantischen Gitarrenwerken,  
argentinischem Tango und  
Eigenkompositionen.  
Schlechtwetter: Spitalskirche

Sa., 27.8., 20.00 Uhr

**„TITLÁ“ –** Urig-innige Musik im  
Pustertaler Dialekt.  
Schlechtwetter: Kolpingsaal

# KULTUR AM BESTEN OPEN AIR

*Mit den steigenden Temperaturen kommt die Vorfreude  
auf die Open-Air-Saison, nicht nur im Schwimmbad, beim  
Grillen oder Sporteln, auch in der Kultur.*

Blasmusik und Modernes am Haupt-  
platz, Festivals wie OLALA oder  
Eastrock, eine Sommernachtsgala,  
Konzerte an der Alten Stadtmauer  
und die Open-Air-Veranstaltungen  
der Stadtkultur Lienz verlagern Musik  
und Kunst ins Freie.

Den Beginn macht ein Open-Air-Kon-  
zert von **IN-KU-Z** an der Alten Stadt-  
mauer am 16. Juni, weitere folgen im  
Juli und August. Der **Osttiroler Leh-  
rerchor** feiert sein 20-jähriges Beste-  
hen gemeinsam mit dem **Kärntner  
Vocal-Ensemble Audio Quattro** am  
18. Juni auf Schloss Bruck und Ende  
Juni, am 25. Juni tanzen wieder die  
US-amerikanischen „Stars of Tomor-  
row“ des **Tanzsommer Innsbruck**  
am Lienz Hauptplatz.

Der Kultursommer auf Schloss Bruck  
der Stadtkultur Lienz bietet auch in  
diesem Jahr ein anspruchsvolles, doch  
sommerlich leichtes Programm. Sechs  
Termine ab 2. Juli sind es heuer, die  
Jazz, Swing und Folk, aber auch  
Opernsänger und klassische Gitarren-  
musik im stimmungsvollen Schlosshof  
präsentieren. **Chris Lohner** ist mit  
ihrem Soloprogramm „Lohner packt  
aus“ zu sehen.

Das **Int. Straßentheaterfestival  
OLALA** von Ummi Gummi feiert von  
26. - 30. Juli 2016 ein Jubiläum! In den  
letzten 25 Jahren hat sich Olala für  
seinen innovativen und unkonven-  
tionellen Charakter zu einem der be-  
liebtesten und bekanntesten Festivals  
dieser Art in Europa entwickeln kön-  
nen. Das Festival und seine Künstler

(ca. 40 Gruppen aus 15 verschiedenen  
Ländern) verwandeln den städtischen  
Lebensraum in eine große Kulturrena  
unter freiem Himmel, verzaubern  
Passanten in neugierige Beobachter  
und formen den Alltag in ein sinnli-  
ches Kulturerlebnis. Neben einigen  
Highlights der letzten Jahre kann Ola-  
la 2016 mit vielen neuen, teils spekta-  
kulären Produktionen aufwarten.

Die „**New O`Lienz Jazztage 2016**“  
am 22. und 23. Juli bieten allen  
Musikbegeisterten wieder eine inte-  
ressante vielseitige Reise quer durch  
verschiedene Stilrichtungen des Jazz.  
Alle Bands haben Tiroler Wurzeln,  
doch die Liebe zum Jazz verstreute die  
Musiker von Lienz über Deutschland  
und Holland bis nach Reutte.  
Im Rahmen der „New O`Lienz Jazz-  
tage“ treffen sie sich jedoch wieder  
in der Sonnenstadt, um ihre Leiden-  
schaft, den Jazz, individuell zu inter-  
pretieren und öffentlich zu teilen.

Im Juli und August lädt der Lienz  
Hauptplatz wieder zu den beliebten  
**Dienstagskonzerten** ein, jeden Sonn-  
tag und Mittwoch finden die **Platz-  
konzerte des Musikbezirkes Lienz  
Talboden** statt. Von 22. - 24. Juli rockt  
das **Reggae-Festival EastROCK** die  
Pfister mit 8 Livebands, Warm ups und  
After-Show Partys. Bei einer **Sommer-  
nachtsgala** in der romantischen  
Kulisse des Schlossparks, veranstaltet  
vom Lionsclub Lienz, wird am  
19. August das Stadtorchester Lienz  
das Publikum zugunsten eines guten  
Zwecks verzaubern.



01



02



03



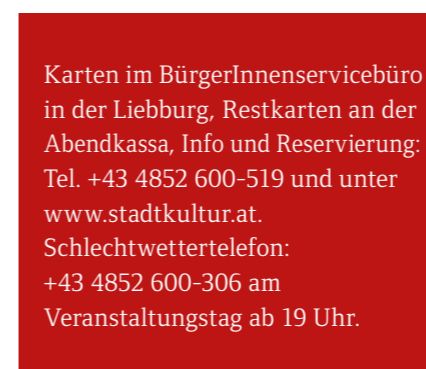
04



05



06



Karten im BürgerInnenservicebüro  
in der Liebburg, Restkarten an der  
Abendkassa, Info und Reservierung:  
Tel. +43 4852 600-519 und unter  
[www.stadtkultur.at](http://www.stadtkultur.at).  
Schlechtwettertelefon:  
+43 4852 600-306 am  
Veranstaltungstag ab 19 Uhr.



07

## DIAMANTENE UND GOLDENE HOCHZEITEN IN LIENZ



**Im Mai 2016 feierten Diamantene Hochzeit:** Michaela und Artur Oberwalder, Maria und Fridolin Reischl | **Goldene Hochzeit:** Monika und Walter Fercher, Paula und Anton Gander, Hildegard und Josef Gassmayr, Theresia und Alois Mühlmann, Renate und Jörg Oberrainer, Antonia und Josef Perfler, Maria und Werner Schmied.



**Im Dezember 2015 feierten Diamantene Hochzeit:** Gertrud und Siegfried Tschapeller | **Goldene Hochzeit:** Ilse und Gerhard Ailec, Hannelore und Valentin Dallavia, Luise und Robert Nussbaumer, Edith und Franz Weichselbraun, Josefine und Raimund Kassebacher.



Königin Sonja von Norwegen machte Anfang Juni deutlich, dass der Radweg von Innichen nach Lienz ein wahrhaft königliches Vergnügen ist.



Im Dezember machten die Superstars des internationalen Damen-Skizirkus in Lienz Station. Lara Gut war dabei eine Klasse für sich.



958.000 Lose wurden bei der City Ring-Weihnachtsaktion 2015 ausgegeben. Der Hauptpreis, ein Škoda Fabia, ging an Stefanie Wimmer aus Lienz.



Auch heuer säten die Mädchen und Buben des Kindergartens Villa Monti mit den Stadtgärtnern Blumensamen aus, um aus Lienz ein blühendes Paradies zu machen.



Beim Vereinscup im Eislattschießen am Liener Adventmarkt dominierten die heimischen Sportvereine.



Neu-Gemeinderat Herbert Niederbacher gewann gleich bei seiner Premiere das Eierpeck-Turnier am Liener Ostermarkt.

## SONNENBLICKE



# Sonnenstadt Lienz-Eis

Holt euch den vollen Geschmack des Sommers!  
Fruchtig, cremig, elegant. Erhältlich in den „Il Gelato“  
Eisdielen am Hauptplatz und in der Messinggasse.

SONNENSTADT  LIENZ

Bei uns beginnt der Süden